

# Rheingauer Beobachter

**Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.**  
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und umw. (ohne Anzeigengebühren und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Anzeigengebühren: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.  
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abgezogen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend.

N<sup>o</sup> 36.

Eltville, Dienstag, den 4. Mai 1915.

46. Jahrg.

## Grosser Sieg in den Karpathen.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Mai, vorm. (Amtlich).

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern griffen wir gestern nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Boel-Chapelle-Ypern mit Erfolg an und nahmen die Gehöfte von Fortunin südöstlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minensprengungen erheblichen Schaden an der feindlichen Stellung zwischen Souain und Perthes an.

Zwischen Maas und Mosel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt.

Am Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen heute Nacht vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Gipfelfestung.

Ein französisches Flugzeug landete gestern bei Hundlingen westlich Saargemünd. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen. Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff gestern die Luftschiffhalle und den Bahnhof Epinal anscheinend mit gutem Erfolg an.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der weiteren Verfolgung der auf Riga flüchtenden Russen erbeuteten wir gestern 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und machten südlich Mitau 1400 Gefangene, so daß die Gesamtzahl der Gefangenen auf 3200 gestiegen ist.

Russische Angriffe südwestlich von Kalwarja mißglückten unter starken Verlusten für den Gegner. Die Russen wurden über Szeszupa zurückgeworfen und ließen 330 Gefangene in unserer Hand. Auch nordöstlich von Stierniewicze zogen sich die Russen eine schwere Niederlage zu, wobei sie neben einer großen Anzahl an Toten 1000 Gefangene verloren.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Beisein des Oberbefehlshabers Feldmarschall Erzherzog Friedrich und unter der Führung des Generalobersten von Mackensen haben die verbündeten Truppen gestern nach erbitterten Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchgestoßen und überall eingebrückt. Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind im schnelligsten Rückzuge nach Osten, sofort verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht annähernd überschauen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Mai, vorm. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern suchte der Gegner nach sehr starker Artillerie-Vorbereitung wiederum gegen unsere neuen Stellungen nordöstlich von Ypern anzurennen und zwar griffen die Franzosen zwischen Kanal und Straße Ypern-St. Julien energisch, die Engländer östlich davon matt an. Die Bemühungen waren namentlich infolge unseres sehr wirksamen Flanken- und Rückenfeuers aus Gegend von Broodseinde und Beldhoef gänzlich erfolglos. 3 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

In den Argonnen machten unserer Angriffe nördlich von Le Four de Paris gute Fortschritte. Trotz heftiger Gegenwehr verloren die Franzosen

mehrere Gräben und 156 Gefangene.

Zwischen Maas und Mosel kam es nur im Pfisterwalde zu heftigen Kämpfen, wo die Franzosen mehreremale in großen Massen angriffen. Wir schlugen diese Angriffe, die stellenweise bis in unsere Gräben gelangten, unter starken Verlusten für den Feind ab und machten 90 Gefangene.

Gestern wurden wiederum zwei feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. Eines wurde bei Reims zusammengeschossen, das andere nordwestlich von Verdun aus einem Geschwader heraus zur Landung gezwungen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Operationen im nordwestlichen Rußland machten gute Fortschritte. Bei Szawle wurden weitere 400 Russen gefangen genommen. In der Verfolgung der flüchtenden Russen erreichten deutsche Spitzen die Gegend südöstlich von Mitau.

Russische Angriffe in Gegend Kalwarja wurden unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

### Ein neuer österr.-ung. und deutscher Sieg. 8000 Russen gefangen.

WTB. Wien, 3. Mai, nachmittags. (Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart: 3. Mai, mittags. Vereinte österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte haben gestern den Feind in seine seit Monaten hergerichtete

und besetzte Stellung in Westgalizien angegriffen, haben ihn auf der ganzen Front Malasjow-Gorlice-Gromnik und nördlich davon geworfen und ihm schwere Verluste zugefügt.

### Ueber 8000 Gefangene

gemacht und Geschütze und Maschinengewehre in bisher noch nicht festgestellter Zahl erbeutet. Gleichzeitig erzwangen unsere Truppen den Uebergang über den unteren Dunajec.

An der Karpathenfront und in den Beskiden ist die Lage unverändert.

In den Balukarpathen haben wir in neuerlichen Kämpfen östlich Kociowa Raum gewonnen, den Feind aus seiner Stellung geworfen, seine Gegenangriffe blutig abgeschlagen und mehrere Hundert Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre erbeutet, auch nördlich Osmalodo wurde der Feind von mehreren Höhen zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste. Auch dort ist noch der Kampf im Gang.

An der russischen Grenze zwischen Pruth und Dnjester nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.



WTB. **Wien**, 1. Mai. Amtlich wird verlautbart: 1. Mai. In russisch-Polen lebhafter Gefechtskampf, der stellenweise auch nachts andauerte. Russische Sicherungstruppen wurden aus mehreren Stellungen vertrieben. An der Front in Westgalizien und in den Karpaten keine Veränderung. Wegen die von uns eroberten Seen zwischen Orava und dem Doryale richtete der Feind auch gestern heftige Angriffe, die abermals unter sehr großen Verlusten für die Russen abgewiesen wurden. Hierbei wurden 500 Mann gefangen. In Südgalizien und in der Bukowina zeitweise Artilleriekampf. Südlich Jaleszczak schoss eine unserer Batterien ein russisches Munitionsmagazin in Brand. Am südlichen Kriegsschauplatz außer vereinzeltem Geschützfeuer entlang der Grenze während der letzten Zeit keine Ereignisse von Bedeutung. Ostlich Trebinje wurden montenegrinische Kräfte, die sich zu weit vorgewagt, durch unser Artilleriefeuer zerstört, ihre Unterkunft zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Uter engl. und franz. Bataillone vernichtet.

TU. **Athen**, 1. Mai. Aus Mytilene wird gemeldet, daß vier englische und französische Bataillone, denen der Rückzug von den türkischen Truppen verweigert wurde, die Uebergabe verweigerten und vernichtet wurden.

Die Beschießung Dünkirkens.

**Amsterdam**, 1. Mai. (Str. Felt.) Die rätselhafte und überraschende Beschießung Dünkirkens beschäftigt hier sehr die öffentliche Meinung, zumal da bis jetzt die französischen und englischen Berichte sich widersprechen. Nach dem Bericht der englischen Admiralität soll, wie bereits gemeldet wurde, die deutsche Artilleriestellung durch Flugmaschinen festgestellt worden sein. Die holländischen Blätter ziehen daraus den Schluß, daß also die Beschießung vom Lande aus erfolgt sei. Das „Nieuws van den Dag“ sagt: Soweit bekannt, befindet sich der nächstgelegene Punkt der deutschen Front bei Neuport oder bei Dixmuiden, und das ist noch immer ungefähr 30 Kilometer von dieser Festung entfernt. Wenn also von dort aus Dünkirkens beschossen worden ist, dann müssen die Deutschen nähergerückt sein, was jedoch unwahrscheinlich ist oder sie müssen mit Geschützen arbeiten, die noch zweimal so weit schießen wie die „dicke Berta.“

Bombardement von Dünkirkens.

TU. **Rotterdam**, 2. Mai. „Daily News“ meldet aus Nord-Frankreich: Am Donnerstag Morgen eröffneten die Deutschen ein schweres Bombardement gegen Dünkirkens wobei mehr als 60 Granaten von 30 1/2 cm. Kaliber in die Stadt geworfen wurden. Die ersten in die Stadt fallenden Geschosse riefen dabeilbst die größte Bestürzung hervor, da sich niemand erklären konnte, woher sie kamen. Die Bevölkerung flüchtete schleunigst in die Keller, um sich vor den Geschossen in Sicherheit zu bringen. Eine Granate traf die Kaserne und zerstörte das Dach. Ueberhaupt wurde durch die Bomben großer Schaden angerichtet. 150 Personen wurden getötet oder verwundet. Gestern Morgen trafen nicht weniger als 2000 Flüchtlinge aus Dünkirkens in Calais ein, denen bald noch weitere folgten.

TU. **Haag**, 2. Mai. Ein holländisches Presse-Bureau meldet aus Dünkirkens: Die Beschießung der Festung Dünkirkens dauerte nahezu eine halbe Stunde. Ueber 40 Häuser sind vernichtet und etwa 380 Häuser mehr oder weniger stark beschädigt worden. Angeblich sind 38 cm. Geschosse auf die Stadt geworfen worden. Besonders stark gelitten haben die Hafenanlagen und einige Waghäuser. Die amtlichen Angaben der Zahl von Toten (22) und Verwundeten (50) bleiben hinter der Wirklichkeit zurück. Unter den Trümmern der zerstörten Häuser werden noch fortgesetzt Leiche hervorgezogen. Die Zahl der Verwundeten übersteigt sicherlich 150.

TU. **Jülich**, 1. Mai. Der englische General Gough wurde, wie den „Neuen Jülicher Nachrichten“ aus London gemeldet wird, nachträglich gedeckt. Der General fiel bei Neu Chapelle, als er eine Kavallerie-Attade anführte. Er wurde zum Angriff beordert, als der Kommandierende General des 4. Armeekorps die Kavallerie nicht mehr vorgehen lassen wollte.

Die Zivilbevölkerung räumt Ypern und Poperinghe.

TU. **Rotterdam**, 2. Mai. „Bingtime Siecle“ meldet, daß die schwer bombardierten Orte Ypern und Poperinghe nunmehr von der Zivilbevölkerung gänzlich geräumt wurde. Der Auszug der Bevölkerung unter Granatbeschlag sei überaus schwierig und gefährlich gewesen. Es sei zu bedauern, daß beide Orte nicht schon längst für die Zivilbevölkerung gesperrt wurden. Das Blatt meint aber, die militärischen Behörden treffe keine Schuld.

TU. **Paris**, 1. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten über die Bombardierung von Dünkirkens ergeben, daß der Feind auf die Stadt 38 cm Granaten abgeschossen hat. Während der Beschießung konnten englische und französische Wasserflugzeuge bei ihren Aufklärungsflügen kein feindliches Schiff auf der Höhe von Dünkirkens entdecken. Ein deutsches Geschwader von 10 leichten Panzerschiffen befanden sich vor Ostende. Die auf Dünkirkens geschleuderten Geschosse stammten aus Geschützen aus den deutschen Linien.

Der russische Gesandte hat Italien verlassen.

TU. **Mailand**, 2. Mai. Der bisherige russische Gesandte in Rom, Baron Krupenski, verließ vorgestern von Brindisi an Bord des Dampfers „Milano“ Italien. Er begibt sich über Dedeagatsch nach Petersburg.

Zur italienisch-österreichischen Lage.

TU. **Jülich**, 2. Mai. Die klerikale „Italia“ bemerkt zu den Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn: Der österreichische Botschafter, Baron Maschio, sah sich veranlaßt, neuerdings neue Instruktionen in Wien einzuholen. Daraus erklärte sich, daß gestern und vorgestern die Verhandlungen lebhafter waren als sonst. Mit dem Dreiverband sind Unterhandlungen im Gange, von einem wirklichen Abkommen ist aber nicht die Rede. Ein solches werde erst getroffen werden, wenn der neue russische Botschafter in Rom eingetroffen sei.

England verlangt Hilfe von Holland.

TU. **Kopenhagen**, 2. Mai. „Daily Chronicle“ berichtet: In Dordrecht von Holland traf die englische Anweisung ein, vier Rettungsboote und zwei Sanitätsboote vom Roten Kreuz zur Abfahrt bereit zu halten. Eine nähere Nachricht, ob es sich um eine Seeschlacht oder ein Dampferunglück handelte, liegt noch nicht vor. Man glaubt aber, daß sich in der Nähe des Nordhinder Feuerschiffes Ereignisse zugetragen haben, die die englische Anweisung veranlaßt haben.

Die englisch-französische Flotte geschlagen.

TU. **Mailand**, 2. Mai. „Unione“ meldet aus Athen: Die wenigen hier angekommenen Meldungen von den Dardanellen bestätigen, daß die Verbündeten abermals auf der ganzen Linie geschlagen sind. Die türkischen Innenforts der Dardanellen haben wieder jeden Annäherungsversuch der verbündeten Flotte unmöglich gemacht. Die angreifenden Schiffe erhielten von den türkischen Batterien schwere Treffer. Auf Tenedos sind am Montag zwei, am Dienstag drei beschädigte Kriegsschiffe eingeschleppt worden. Aus Enos wird dem „Empros“ berichtet, daß von den fünf Landungsabteilungen auf Gallipoli nur zwei noch als vorhanden festgestellt sind. Das Schicksal der übrigen drei ist unbekannt.

## Zum Seekrieg.

### Ein Vorpöstentreffen in der Nordsee.

Ein englischer Torpedojäger und ein Minensucher gesunken. — Zwei deutsche Torpedoboote verloren.

WTB. **Berlin**, 3. Mai. Am 1. Mai nachmittags, hat ein deutsches Unterseeboot bei dem Salopper Feuerschiff den englischen Torpedobootszerstörer „Recruit“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Am gleichen Tage fand in der Nähe vom Nordhinder Feuerschiff ein Gefecht zwischen zwei deutschen Vorpöstenbooten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, bei dem ein englischer Fischdampfer vernichtet wurde. Eine Division englischer Torpedobootszerstörer griff in das Gefecht ein, das mit dem Verlust unserer Vorpöstenboote endigte. Laut Bekanntmachung der britischen Admiralität wurde der größte Teil der Besatzung gerettet. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: gez. Behnke.

### Die Arbeit unserer „U“-Boote.

Ein russischer Kohlendampfer torpediert.

WTB. **London**, 1. Mai. Ein russischer Dampfer mit einer Steinkohlenladung soll durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden sein. Die Besatzung wurde gerettet und nach der Insel Balenzia gebracht.

WTB. **London**, 2. Mai. Reuter meldet: Ein deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Edalo“ (15,000 Tonnen), von Süd-Amerika unterwegs, torpediert. Die Besatzung wurde auf den Seilly-Inseln gelandet.

Den Verfolgern entkommen.

**Amsterdam**, 1. Mai. (Priv.-Tel., Str. Bln.) Reuter meldet aus London: Nach einer längeren Jagd glückte es dem deutschen Unterseeboot, das den Dampfer „Lily Dale“ torpediert hatte, einer verfolgenden Patrouille zu entkommen, die auf das Unterseeboot gefeuert hatte.

Das englische Kanonenboot „Columbia“ torpediert.

\* **London**, 3. Mai. (Str. Bln.) Nach einem Reuter-telegramm ist das englische Kanonenboot „Columbia“ von einem deutschen Unterseeboot torpediert und nahe dem Leuchtschiff Nordhinder gesunken. 70 Mann der Besatzung sind ertrunken, obwohl ein norwegischer Dampfer zu Hilfe eilte. Das Unterseeboot wird von englischen Torpedojägern verfolgt.

### Der Kampf an den Dardanellen.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

WTB. **Konstantinopel**, 1. Mai, 7.55 Uhr abends. Das Hauptquartier teilt mit: Der linke feindliche Flügel, der durch unsere wiederholten Angriffe aus ihren Stellungen bei Kaba Tepe nach Norden in der Richtung auf Ari Burnu zurückgeworfen wurde, versuchte gestern vorzumarschieren, um sich dem wirksamen Feuer unserer Artillerie zu entziehen, wurde aber durch einen Bajonettschur von neuem in seine alten Stellungen am Ufer getrieben. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir zwei Maschinengewehre mit sämtlichem Material und der Munition. Der Feind, der bei Sedd ül Bahr an geschützten Uferstellen gelandet war und sich geschützt hatte aufstellen können, befindet sich gegenwärtig infolge des Feuers unserer Batterien in einer unhaltbaren Lage. Die feindlichen Schiffe, die durch das Feuer ihrer schweren Artillerie ihre Sireitkräfte an Land schütten mußten, haben keine Aktion gegen die Meerenge unternommen.

Das australisch-englische Unterseeboot „AE 2“ wurde von unseren Kriegsschiffen vor einigen Tagen zum Sinken gebracht, als es in das Marmarameer einzudringen versuchte. Die Besatzung, aus drei Offizieren und 29 Soldaten bestehend, wurde gefangen genommen.

Ein feindlicher Hydroplan, der den Golf von Alexandrette überflog, wurde durch unser Feuer beschädigt und fiel ins Meer. Die Trümmer wurden von einem in diesen Gewässern fahrenden Kreuzer aufgenommen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

**Konstantinopel**, 1. Mai. (Str. Felt.) Die engl. Unterseebootsflotte ist von einem neuen Mißgeschick betroffen worden. Das englisch-australische Unterseeboot „AE 2“ wurde beim Versuch, die Dardanellen zu durchbrechen, durch einen türkischen Torpedogriff zum Sinken gebracht. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 29 Mann, wurde gerettet und gefangen genommen. Sie kam heute in Stambul an.

## China und Japan.

TU. **London**, 1. Mai. Nach einer Peking Meldung überreichte der japanische Botschafter in Peking der chinesischen Regierung eine Note worin es heißt: Japan würde, wenn seine an China gestellten Forderungen angenommen sein würden, die Frage der Rückgabe Kiautschau an China in Erwägung ziehen, stelle jedoch die Bedingung, daß Tsingtau mit den japanischen Niederlassungen als Vertragshäfen bestimmt werde. Außerdem würde Japan die Eisenbahn, die Zollämter und die Post in seine Verwaltung nehmen und auch die Regierungs-Gebäude behalten.

## Totale u. vermischte Nachrichten.

### Der neue, grosse Sieg.

+ **Stville**, 3. Mai. Nach langer Zeit ertönten heute abend wieder einmal die Siegesglocken. Bereits mittags verbreitete sich hier die Kunde von einem großen Sieg in den Karpaten, bei welchem über 100 000 Russen gefangen sein sollten. Von allen Seiten wurden wir telefonisch angerufen, ob sich diese Gerüchte bestätigten. Leider mußten wir auf alle diese Anfragen nur die Antwort geben, daß amtlich hiervon noch nichts bekannt gegeben sei. Erst ziemlich spät, kurz vor 4 Uhr traf der amtliche Tagesbericht ein, der denn auch in schlichten Worten ohne Angabe irgendwelcher Zahl einen großen Sieg, und, wie man aus dem letzten Absatz des Berichtes herauslesen kann, vielleicht den bisher größten Sieg verkündete. Allerdings war das Publikum über das Fehlen irgendwelcher Angabe in Zahlen etwas enttäuscht und scheint dadurch die volle Größe des Sieges nicht ganz zu ermessen, was sich auch in dem nur spärlichen Besaggen der Häuser kennzeichnete. Daß wir einen großen Sieg, und, wie bereits erwähnt, den bisher vielleicht größten zu verzeichnen haben, ist nicht nur aus dem Tagesbericht heraus zu lesen sondern geht auch schon daraus hervor, daß die Berliner Behörden bereits in den ersten Vormittagsstunden vom Hauptquartier die Meldung erhielten, auf allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen aufzuziehen. Schon diese Nachricht ließ erkennen, daß etwas Großes von unseren braven und tapferen Truppen in Gemeinschaft mit unseren österr.-ungar. Bundesbrüdern geleistet worden ist. Die Größe des Sieges läßt sich nach den Angaben der Obersten Heeresleitung bis jetzt noch gar nicht übersehen, da der Feind in wilder Flucht sich befindet. Das können wir aber jedenfalls heute schon sagen, daß dieser große Sieg ein entscheidender und vernichtender Schlag für die russische Armee sein wird und uns dem Ende des Krieges ein bedeutendes Stück näher gebracht hat. Ein donnerndes Hurrah unseren siegreichen und tapferen Truppen im Osten.

OO **Stville**, 3. Mai 1915.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn stellv. Stadtverordneten-Vorsitzers Jean Bott folgende Mitglieder des Kollegiums: Gg. Arnold, J. B. Bura, Jos. Gms, Jean Jffland, Carl Jppel, Wilhelm Kels, Rath. Krebs, Gg. Jos. Kremer, Jean Müller, Wilhelm Offenstein, Max Schuster, Rtl. Schwant.

Entschuldigt war Herr Peter Kopp. Als Schriftführer waltete Herr Stadtschreiber Klatt seines Amtes. Seitens des Magistrats war Herr Bürgermeister Dr. Reutner anwesend.

Herr Bott eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß vom Magistrat für das laufende Steuerjahr 150 Prozent Gemeindesteuer vorgeschlagen seien. Da die Vorberatung dieser Frage der Finanzkommission überwiesen war, ersuchte er dieselbe um Berichterstattung.

Herr Stadtb. Gms berichtete namens der Kommission und teilte mit, daß dieselbe sich eingehend mit dem Etat beschäftigt habe. Betreffs des in unserem Blatte enthaltenen Eingekandes über die fällige Zahlung der Zinsen der „Kausch“ erklärte Redner, daß die rückständig gewordenen Zinsen durch ein Abkommen zwischen Herrn Rath und der Stadt Stville in eine Hypothek umgewandelt worden sind; nach diesem Abkommen betragen die zu zahlenden Zinsen nur noch 11,000 Mark. Es sind wohl von Herrn Kels sowie Vorschläge zum Sparen gemacht worden, aber wenn man diese alle berücksichtigen wolle, dann bliebe ja überhaupt kein Geld mehr für irgendeinen anderen Zweck übrig. Der im Etat angegebene Betrag von 15,000 Mk. für Pflasterung der Strasse sowie 10,000 Mk. für die Hauptstrasse soll gespart werden. Redner macht den Vorschlag, daß der Fond von 16,000 Mk. für Straßenpflasterung bestehen bleibt mit der Berechtigung, daß nicht der Magistrat sondern das Stadtverordneten-Kollegium über diesen Betrag nach Belieben verfügen kann. Mit Rücksicht auf die vielen steuerzahlenden Bürger, welche im Felde stehen, dürfte mit einem erheblichen Steuerausfall, aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Drittel der bisherigen Steuersumme zu rechnen sein. Die Extraausgaben durch den Krieg sind mit 1000 Mk. pro Monat sicher nicht zu hoch gegriffen; in den bisherigen 9 Kriegsmonaten macht das ebenfalls schon 9000 Mk. aus. Mit Rücksicht auf diese Ausgaben empfiehlt er die Annahme des Magistratsantrages, 150 Proz. Gemeindesteuer zu erheben. Die Kommission habe diesen Antrag ebenfalls einstimmig angenommen.

Herr Stadtb. Gg. Jos. Kremer tritt ebenfalls für den Magistratsantrag ein und empfiehlt die Erhebung von 150 Proz. Gemeindesteuer, desgleichen schloß sich auch Herr Bott seinem Vorredner an.

Herr Stadtb. Jppel erklärt, daß er der Finanz-



kommission nicht angehört, sonst hätte er sich vielleicht auch beehren lassen, aber so kann ich, bemerke Redner, mich nicht der Ansicht der Herren Kommissionsmitglieder anschließen. Mit den 16.000 Mk. könne man schon einen großen Teil des Steueranfalls decken. Ein Drittel der Steuer entgeht keinesfalls durch den Steueranfall. Er schätzte den ganzen Anfall auf höchstens 5000 Mk. von denjenigen, die im Felde stehen resp. eingezogen sind, er könne nicht glauben, daß der Anfall ein Drittel der Steuer ausmacht. Wie dem aber auch sei, keinesfalls könne man mit einem Mal von 100 auf 150 Proz. gehen; mit Rücksicht auf die kritische Zeit könne er unter keinen Umständen eine solche Erhöhung empfehlen. Vielleicht bekommen wir bald einen günstigen Frieden und dann ändern sich auch die Verhältnisse. Bei sparsamer Verwaltung, so betonte der Redner, komme man nach seiner Ansicht mit 125 Proz. aus, auch wenn ein kleines Defizit eintreten sollte. Redner glaubt nicht, daß es so schlimm ist, wie die Kommission es ansieht. Er meint, es wäre besser, wenn man seinen Vorschlag annehmen würde und nicht mit einem Male auf einen so hohen Prozentsatz geht. (Sehr richtig.)

Herr Stadtv. Gms gibt nochmals seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß er nicht glaube, daß wir unter 150 Prozent bestehen können. Außerdem, wenn in diesem Jahre wirklich etwas übrig bleiben sollte, wüßte man im nächsten Jahre ja wieder auf 100 Proz. zurückgehen, dann würde auch wieder der Zugang größer werden, denn in diesem Jahre könnte man auf einen solchen doch nicht rechnen.

Herr Stadtv. Kels schließt sich den Ausführungen des Herrn Zypel in vollem Umfange an; früher hieß es immer, wir dürfen keinen höheren Prozentsatz nehmen als Wiesbaden, um von dort möglichst viele Rentner nach hier zu ziehen und jetzt soll hier mit einem Male mehr gehoben werden als dort. Weiter stellt Redner die Frage, wie es kommt, daß in Ausgabe für Herrn Bürgermeister Dr. Reutner 1000 Mark mehr stehen als im vorigen Jahre, da seines Wissens nach die Zulage doch nur 500 Mk. betrage, oder ob in die 1000 Mk. die 500 Mk. von der Amtsanwaltschaft mit einbegriffen sei, um dadurch die Pensionssumme höher zu stellen; in diesem Falle würden dann die letztgenannten 500 Mk. in Einnahme fehlen. Nach seiner Ansicht sei doch nur eine Gehaltszulage von 500 Mk. bewilligt worden.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert darauf, daß seine Zulage im vorigen Jahre 500 Mk. und auch in diesem Jahre 500 Mk. betrage, die 500 Mk. die er als Amtsanwalt erhalte, seien in dieser Summe nicht mit einbegriffen. Daß die ersten 500 Mk. im vorigen Etat nicht enthalten waren, liege daran, daß die Gehaltszulage erst im April v. J., also nach Fertigstellung des Etats, bewilligt wurde.

Ein Zwischenruf des Herrn Stadtv. Schwanf, das Protokoll vom vorigen Jahre zu verlesen, blieb unbeachtet oder wurde jedenfalls überhört.

Herr Stadtv. Müller schließt sich ebenfalls den Ausführungen des Herrn Zypel an und spricht sich dafür aus, daß der evtl. Fehlbetrag im nächsten Jahre erhoben werden kann.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner empfiehlt nochmals dringend die Genehmigung des Finanz-Ausschusses, der ja auf Grund des vorliegenden Zahlenmaterials gefaßt worden ist. Er bringt in längeren Ausführungen seine allererheblichsten Bedenken zum Ausdruck. Da in diesem Jahre doch kein Zugang erwartet werden kann, können die 150 Proz. nicht viel schaden. Man könne dann im nächsten Jahre wieder auf 100 Proz. zurückgehen. Er bat zum Schluß nochmals dringend, die 150 Proz. zu genehmigen, da es ja voranschaulich nur vorübergehend sei. Die Partner des Herrn Zypel scheinen überhaupt gegen eine Erhöhung der Steuer zu sein.

Herr Stadtv. Zypel erklärte demgegenüber: daß seine Partner überhaupt gegen eine Erhöhung der Steuern seien, das ist nicht der Fall, er sowohl wie seine Partner seien unter den gegebenen Umständen für eine Erhöhung der Steuern, nur nicht in dem Maße, wie der Magistrat es wünsche, denn eine Erhöhung bis zu 150 Proz. könne er nicht verantworten und läge auch nicht im Interesse der Stadt. Wenn man die 1000 Mk. für Reklame und die andere Summe spart, kommt man ganz gut aus. Der dann noch fehlende kleine Betrag von ca. 1000 Mk. könnte ganz gut noch an anderen Posten gespart werden. Er schläge nochmals vor, nur 125 Proz. zu genehmigen.

Da Herr Bürgermeister Dr. Reutner noch einige Institute, für die Öffentlichkeit nicht bestimmte Mitteilungen über verschiedene erste Steuerzahler zu machen wünscht, die das Kollegium von der Notwendigkeit der 150 Proz. überzeugen sollen, beantragt er den Ausschluß der Öffentlichkeit. Dem Wunsche des Antragstellers wurde stattgegeben.

Die nun in geheimer Sitzung folgenden ziemlich langen Ausführungen vermochten jedoch nicht die Mehrzahl des Kollegiums von der Notwendigkeit der 150 Proz. zu überzeugen, denn die ebenfalls noch unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindende Abstimmung ergab die Ablehnung des Magistratsantrages. Ein Antrag des Stadtv. Kels auf Abstimmung mittels Stimmzettel wurde, da ja die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, abgelehnt. Es wurde nach der Abstimmung noch beschlossen, daß die Finanzkommission nochmals zusammentreten und die einzelnen Posten, von denen die noch fehlende Summe gestrichen werden kann, durchzuberaten. Das Ergebnis der Schlussberatung war also die Annahme des Antrages Zypel, die Steuern nur auf 125 Proz. zu erhöhen.

Vor Verlesung des Protokolls wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

(Hierauf Schluß.)

+ Eltville, 4. Mai. Nicht nur unter den jungen Kriegern unserer Stadt, sondern auch unter den älteren befinden sich Helden, deren Mut und Tapferkeit zu bewundern ist und die sich auf dem Felde der Ehre das „Eiserne Kreuz“ erwerben. Bekanntlich trat Herr Konrad Neesen, Leutnant a. D., einer unserer geachteten Bürger, kurz nach Ausbruch des Krieges als Krieger-

freiwilliger in die Armee ein. Bereits im November wurde der 62-jährige Kriegsfreiwillige zum Oberleutnant befördert und jetzt erhielt dieser tapfere Vaterlandsverteidiger als Anerkennung für seine Aufopferung und die dem Vaterlande geleisteten Dienste die hohe militärische Auszeichnung, das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen diesen bejahrten Helden in seiner jugendlichen Kraft, der manchem als Musterbild in seiner Vaterländischen Begeisterung und Tapferkeit dienen kann, zu seiner Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches „Hurrah“ entgegen.

+ Eltville, 4. Mai. Der Weinhandel scheint in letzter Zeit wieder etwas lebhafter zu werden. So verkaufte der Rautenthaler Winzerverein seinen 1914er Wein bereits per Stück zu M. 2100. Auch zwei Winzervereine in Hallgarten haben ihre 1914er Kreuze ganz bzw. teilweise zu 1400 bzw. 1500 M. per Stück verkauft.

+ Eltville, 4. Mai. Gar manche Vorgänge des wirtschaftlichen Lebens, denen bisher die meisten teilnahmslos gegenüberstanden, sind durch die eindringliche Sprache des Krieges unserem Verständnis so nahe gerückt worden, daß jetzt ihre Bedeutung und Wichtigkeit von den weitesten Kreisen des Volkes klar erkannt wird. Daher u. a. der bewundernswürdige Eifer, die Goldmünzen an die Reichsbank abzugeben; jeder weiß eben, welche Bedeutung die Sammlung des Goldes zur Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank hat. Aber auch die übrigen Zahlungsmittel dürfen wir nicht unnötig in Schubfächern, Geldkästen, Geldschränken ansammeln und sie dadurch dem Verkehr entziehen. Der Scheideverkehr muß in viel größerem Umfange als bisher an die Stelle der Barzahlungen treten. Die Gebühren des Postischeverkehrs sind jetzt so niedrig, daß sich jeder, der auch nur einen mäßigen Zahlungsverkehr hat, ein Konto beim Postischeamte eröffnen lassen sollte. Er denke nicht, daß es auf seinen geringen Zahlungsverkehr nicht ankommen; denn viele wenig machen ein viel. Je mehr Konten, desto mehr können die Zahlungen der Kontoinhaber untereinander durch einfache buchmäßige Uebertragung ohne Inanspruchnahme von Geld abgewickelt werden. Die Gebühr für eine solche Ueberweisung beträgt — ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe — nur 3 Pfg.

+ Niederwalluf, 4. Mai. Der unselige Krieg fordert auch von den Söhnen unserer Gemeinde seine Opfer. So starb den Heldentod fürs Vaterland der Kriegsfreiwillige Herr stud. ehon. Anton Koppel, 22 Jahre alt. Dem dahingeschiedenen tapferen Vaterlandsverteidiger wird hier ein ehrendes Andenken bewahrt werden. Möge er in Frieden ruhen.

+ Gebach i. Rh., 2. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in den Abendstunden in dem hiesigen Orte. Die Gastwirtin Frau Weimer entfernte sich gestern auf kurze Zeit aus ihrem Wohnzimmer und ließ eine Schublade, in welcher ein geladener Revolver lag, offen. Ihr achtjähriges Söhnchen bemerkte dies, nahm abnungslos den Revolver und ging damit auf die Straße um zu spielen. Beim Spielen ging der Revolver plötzlich los und die Kugel traf das 11-jährige Töchterchen des Escher so unglücklich, daß das Kind sofort tot zur Erde sank.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

## Letzte Nachrichten.

### Der heutige Tagesbericht.

**27,094 Russen gefangen.**

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Mai, vorm. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern setzten wir unsere Angriffe im Norden und Osten mit großem Erfolge fort. Heute Morgen fielen Zwenkote, Zonnebete, Westhoek, der Polygoneval-Wald, Ronne-Boschen alles seit vielen Monaten heiß umstrittene Orte, in unsere Hand. Der abziehende Feind steht unter Flankensfeuer unserer Batterien nördlich und südlich von Ypern.

In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich von Fort de Paris vergeblich einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zu nehmen.

Die Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der in der Verfolgung auf Mitau gefangen genommenen Russen ist auf 4000 gestiegen.

Erneute russische Angriffe südwestlich von Kalwarja wurden abgeschlagen, ca. 170 Gefangene blieben bei uns.

Ebenso scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen 4 Offiziere, 1420 Mann und 2 Maschinengewehre verlor.

Auch bei Jedwabno, nordöstlich von Tomza wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive zwischen Waldborjathen und oberer Weichsel nahmen guten Fortgang. Die Beute des 1. Mai beläuft sich auf 21,500 Gefangenen, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre, und zur Zeit noch unübersehbares Kriegsmaterial aller Art.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 4. Mai, mittags. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In treuer Waffenbrüderschaft haben Deutschlands und Oester.-Ung. verbündeten Truppen einen neuen Sieg errufen.

Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien haltende besetzte feindliche Front zwischen Weichsel und dem Karpathen-Hauptkamm wurde in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. Die Fortsetzung der Angriffe haben die österr. und deutschen Streitkräfte auch gestern an der ganzen Front unter den Augen des Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich neue Erfolge errungen, sind unaufhaltsam weiter nach Osten vorgeedrungen und haben starke russische Kräfte erneut zum schließlichen Rückzug gezwungen.

Die Bedeutung des Gesamterfolges läßt sich noch nicht annähernd überschauen. Die Zahl der bisherigen Gefangenen ist auf

**über 30,000 Mann gestiegen und nimmt stündlich zu.**

In den zahlreichen eroberten russ. Stellungen wurde eine Menge Kriegsmaterial erbeutet.

**22 Geschütze und 64 Maschinengewehre**

sind bei der ersten Beute.

In allen übrigen Fronten ist die Situation im Großen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Ein Marineluftschiff in Tätigkeit.

WTB. Berlin, 4. Mai, mittags. (Amtlich.) Am 3. Mai hat ein deutsches Marineluftschiff in der Nordsee ein Gefecht mit mehreren engl. Unterseebooten gehabt. Es bewarf die Boote mit Bomben und brachte eines von ihnen zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen ohne es zu treffen. Das Luftschiff ist wohlbehalten zurückgekehrt. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: Behne.

WTB. Berlin, 4. Mai, mittags. (Nichtamtlich.) Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seekreuzer und Handelsschiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt. A. A. wurde am 26. April in Westdiep ein britisches Linienschiff der Formidable-Klasse mit Bomben beworfen und durch Treffer beschädigt. Am gleichen Tage wurden einige englische Vorpostenfahrzeuge erfolgreich angegriffen.





## Fahrplan vom 1. Mai 1915.

| Zu Berg. |                     | Zu Tal. |                     |
|----------|---------------------|---------|---------------------|
| 7.55     | nach Mainz-Mannheim | 8.55    | nach Bingen-Koblenz |
| 1.35     | " Mainz             | 10.40   | " Koblenz-Köln      |
| 3.05     | " "                 | 2.05    | " Köln-Rotterdam    |
| 5.00     | " "                 | 3.05    | " Bingen-Koblenz    |
| 7.15     | " "                 | 3.45    | " "                 |
| 9.15     | " "                 | 6.45    | " Bingen            |

§ Tarif.

Die Agentur.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich auch dieses Jahr wieder die Spargelkreszenz zu Schloß Reinhardshausen käuflich übernommen habe, ich offeriere deshalb täglich

### frischen Spargel

zu den billigsten Tagespreisen.

[3361]

Hochachtend

Carl Kremer,  
Erbach i. Rh., Tel. 204.

## Jetzt beginnt die Zeit

sich billige Eier für den Winterbedarf einzukaufen und einzulegen.

Als vorzügl. bewährte Erhaltungsmittel empfehle ich hierzu

Garantol in Paketen . . . 25, 40, 75

Wasserglas, rein und hell per Liter 40

Mit Gebrauchsanweisung.

Keine sparsame Hausfrau versäume die günstige Gelegenheit u. decke ihren Bedarf frühzeitig. Jede weitere Auskunft erteilt gerne

Domdrogerie Wth. Otto, Mainz  
Leichhofstrasse Nr. 5 Telephone Nr. 618.

Neu!

Neu!

# Feldpost- Eier-Versand- Schachteln

für 6 Eier.

Bruchssichere Verpackung mit  
Wellpappe-Einlage.

Zu haben bei

Alwin Boege,  
Papierhandlung.

Als

## Liebesgaben

für die Krieger empfehle

Taschen-Toilette-Gegenstände,  
Etwa 80 Pfg.

## Nachtlicht „Bertha“

brennt 8 Stunden ohne Geruch und Gefahr, ein Feldpostbrief, enthaltend 6 Lichter a 8 Stunden Brenndauer, kostet 1.00 Mk

## Feldpostbriefe

mit je einer dauerhaften Streubüchse für Salz, Pfeffer und Zucker, zusammen 60 Pfg.

## Kriegs-Taschentagebücher

für Soldaten, per Stück 1.10 Mk.

## Feldpostbriefkästchen

aus Holz mit Cognac- und Rumflaschen, beste Sicherheit gegen Zerschlagen der Flaschen, Stück 1.10 Mk.

## Taschentücher,

aus Tuchpapier, 25 Stück 20 Pfg.

## Feldpostkarten,

aus dem Felde nach Haus zu senden.

## Taschenspiele „Dadomü“,

bestes Unterhaltungs- und Schachspiel, Stück 20 Pfg.

Kriegstaschentagebücher per Stück  
20 Pfg.

hervorragend praktisch und bequem, bis ins kleinste durchgearbeitet, daher Auffinden jedes Gefechtsortes. Unentbehrlich für im Felde stehende Soldaten.

Soldaten-Sprachführer, Stück  
20 Pfg.

In Deutsch-russischer und Deutsch-französischer Sprache zur leichten Verständigung für jeden Krieger in Feindesland unbedingt notwendig.

## Taschenfeuerzeug

mit Zündentzündung, Stück 30 Pfg.

Alwin Boege, Papierhandlung.

## Sondersammlung zur Bekämpfung der Ungezieferplage im Osten.

Mitbürger! Helft die Läuseplage bekämpfen.

Unsere Truppen, namentlich im Osten, leiden unsagbar unter der Ungezieferplage. Durch die Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten und den Auftrag des Berliner Spezialarztes für Haut- und Haarkrankheiten, Dr. med. Dreum, in Nr. 78 des Berliner Tageblatts, sind weite Kreise der Bevölkerung auf die großen Gefahren hingewiesen worden, welche die Läuseplage für die Befreiung des Heimatgebietes und des Heeres durch Flecktyphus bedeutet.

Das Zentral-Depot für Viebesgaben, Berlin W. 50, hat bereits große Mengen Bekämpfungsmittel hinausgeschickt; trotzdem mehren sich täglich die Bitten unserer Soldaten, sie von der Läuseplage zu befreien. Ueber wollen unsere Soldaten Hunger, Durst und Schmerzen, als das unerträgliche Jucken erliden.

Eine systematische Uebersendung geeigneter Mittel durch das Zentral-Depot soll nun schleunigst nach Anweisung des Kriegsministeriums in die Wege geleitet werden, daß alle im Osten stehenden Truppenteile damit versorgt werden.

Die Verschiffung dieser Bekämpfungsmittel verursacht bei der großen Anzahl unserer im Osten stehenden Soldaten erhebliche Unkosten, und da der freiwilligen Krankenpflege keine genügenden Geldmittel zur Verfügung stehen, werden alle deutsche Bürger gebeten, mitzuhelfen. Wenn jeder, der in diesen schweren Kriegsjahren einen Betrag von wenigstens M. 1.— spendet, können wir unseren tapferen Kriegerern Erlösung von der Ungezieferplage bringen.

Helft alle! Gebt schnell! Gilt es um uns!

Unsere Redaktion ist gern bereit, Beträge für das Zentral-Depot für Viebesgaben, Berlin W. 50 entgegenzunehmen und öffentlich darüber zu quittieren.

## Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]  
Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro,  
Heinr. Seidfeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 30.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe  
im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Josef Fellmer, Eltville.

## Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

## Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II. Telephone 544.

Sprechstunden 8—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

## Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.

Sprechstunden 2—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Spezialität:

[1947e]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

## Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustia 1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrlings-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld. Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.

Kunstgewerbeschule Offenbach  
Beginn des Wintersemesters: 30. Okt.  
der großherzogl. Direktor Prof. Eberhardt

# Feldpost- Kartons

in allen Größen und Preislagen von  
5 bis 50 Pfg.

Größtes und auswahlreichstes  
Lager am Platze.

Billigste Preise.

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Aus Nr. 234 der „Bayer. Staatsztg.“ vom 6. Okt. 1914.

## Zur Veröffentlichung!

Dank.

Ich litt an Lähmung der Beine, so dass ich 1 Jahr berufsunfähig und pensioniert war. Das Leiden trotzte allen Anwendungen und Kuren und so erschien allgemein mein Zustand als hoffnungslos.

Durch Anwendung der Lautenschlägerschen „Pymoor-Bade-Kur“, zu Hause im März und April des Jahres vorgenommen, besserte sich mein Zustand so überraschend gut, dass die Lähmung nun behoben ist und ich meinen Dienst, nachdem ich auf meine Eingabehin und dem ärztlichen Gutachten nach reaktiviert wurde, froh und gesund wieder aufnehmen konnte. Für die vorzügliche Heilung durch die „Lautenschlägersche Pymoor-Bade-Kur“ spreche ich dem Naturheilkundigen Herrn Lautenschläger, Rosental 15, meinen herzlichsten Dank aus. Bei solchen und ähnlichen Nervenleiden kann ich diese Kur nur aufs beste empfehlen.

München, Ohlmüllerstr. 24/I, im September 1914.  
g155m] Ludw. Wiedmann, Lehrer.

## Peruyd-Fußbad- Pulver



Ein neues, bisher nicht  
bekanntes Präparat zur  
Pflege und Gesund-  
erhaltung der Füße.  
Seine Anwendung beseitigt  
und vermindert Schmerzen,  
Wundläsungen, Brennen,  
Frost, Schweißgeruch und  
übermäßige Schweißbil-  
dung der Füße. Peruyd-  
Fußbad-Pulver ist in  
den Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften  
zu 25 Pfg. pro Paket = 2 Fußbäder erhältlich.  
Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N37.



## Ein einmaliger Besuch

bei der Firma

## Ernst Neuser, Wiesbaden,

Größtes Spezialhaus für Herren-,  
Knaben- und Livrée-Kleidung

führt zu dauernder Kundschaft.

[2615]

## Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Brei, vorm. Thiele, Hofphotograph,

MAINTZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage

Brantzenweg — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

## Eine 5-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zum

1. Juli zu vermieten.

Wo? sagt die Exped.

Schöne

## 3-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Gutenbergstraße 7.

## Wohnung

per sofort zu vermieten.

Wwe. Dürr.

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

## Kopffalat billig!

1 Stück 5 Mk., 5 Stück 20 Mk.

Alle Sorten Gemüsepflanzen und

Tomaten.

Gärtnerei Angermüller

Holzstraße.

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]

[3851]